

Kommunales Programm zur Ländlichen Entwicklung (KPLE) in der Gemeinde Eupen

Viertelversammlung Eupen-Zentrum-Nord-West vom 24.01.2023 Protokoll

Die Sitzung fand ab **20:00 Uhr im Foyer des Jünglingshauses Eupen** statt.

Begrüßung: durch den Programmbegleiter Stefan Mingers

Teilnehmende: laut offizieller Teilnehmerliste 13 Anwesende

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellung der Akteure
2. Präsentation des KPLE: Inhalt und Ablauf (PPT)
3. Vorstellung der Ist-Situation sowie die Möglichkeit der Ergänzung (PPT)
4. Abfrage von Stärken/Schwächen/Projektideen
5. Sammlung und Diskussion der Kärtchen
6. Schlusswort

1. Begrüßung und Vorstellung der Akteure

Stefan Mingers begrüßt alle Anwesenden und stellt Tabea Schröder, Programmautorin, sowie Karin Schneider (freie Journalistin) vor.

2. Präsentation des KPLE: Inhalt und Ablauf (PPT)

Stefan Mingers erklärt anhand einer PowerPoint-Präsentation den Ablauf des KPLE, seine Akteure, den Zeitplan sowie die Entwicklung der Strategie und der Projektideen. Nach der Präsentation gab es zunächst keine Fragen, jedoch kamen im Anschluss an die Veranstaltung und die Arbeitsphase bei den Bürgerinnen und Bürgern einige Fragen zum Programm auf, die dann beantwortet wurden. Die Präsentation wird den Teilnehmenden im Anschluss per Mail zugeschickt, insofern sie Ihre Kontaktdaten in die Teilnehmerliste eingetragen haben.

3. Vorstellung der Ist-Situation sowie die Möglichkeit der Ergänzung (PPT)

Tabea Schröder stellt die Analyse der Ist-Situation vor. Diese Analyse basiert auf

- der Analyse der statistischen Informationen
- auf den Gesprächen mit den Referenzpersonen

Hierbei stellt sie zunächst den Inhalt der Ist-Situation dar, um daraufhin mit den einzelnen Themen fortzufahren. Die Teilnehmenden können sich währenddessen Notizen machen und erste Kärtchen ausfüllen. Nach der Präsentation erklärt Stefan Mingers das folgende Vorgehen und lädt zu einer kurzen Pause mit Getränken ein.

4. Abfrage von Stärken/Schwächen/Projektideen

Den Teilnehmenden wird noch einmal das Verfahren zur Abfrage von Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken erläutert. Daraufhin können sie ihre Gedanken hierzu verschriftlichen. Sie können sich an ihren Tischen bzw. mit ihren Sitznachbarinnen und -nachbarn austauschen. Tabea Schröder und Stefan Mingers gehen von Tisch zu Tisch und helfen den Menschen, ihre Gedanken zu ordnen. Auch können die Anwesenden erste Projektideen aufschreiben.

5. Sammlung und Diskussion der Kärtchen

Die Kärtchen werden eingesammelt, laut vorgelesen und auf Pinnwänden nach Themen sortiert. Nach jeder Karte gibt es die Möglichkeit, diese zu kommentieren oder mit eigenen Kärtchen zu ergänzen. Nachdem alle grünen und roten Kärtchen genannt und einsortiert wurden, werden die blauen Kärtchen vorgelesen und zugeordnet. Die Bürger*innen werden gefragt, ob Ihnen etwas zu kurz gekommen ist und sie haben die Möglichkeit weiter zu ergänzen. Ihnen werden alle genannten Themenbereiche noch einmal dargestellt und sie werden nach weiteren Projektideen gefragt.

Im Anschluss kann aufgrund der geringen Gruppengröße ein vertieftes Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern geführt werden, das sich von Feedback zur Veranstaltung und Methode über die Reichweite des Beteiligungsprozesses und der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu weiteren Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am Herzen liegen erstreckt.

6. Schlusswort

Um 22:00 Uhr leiten Tabea Schröder und Stefan Mingers den Abend thematisch aus und danken den Anwesenden für ihre engagierte Teilnahme sowie Unterstützung. Alle Teilnehmenden sind dazu eingeladen, ihre Erfahrungen mit der Veranstaltung mit ihrem Umfeld zu teilen und die Leute auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Zudem werden sie noch einmal auf die ausliegenden Bewerbungsformulare für die ÖKLE hingewiesen und dazu eingeladen die Theke im Foyer des Jünglingshauses zu nutzen.

Nachfolgend die Nennung der grünen, roten und blauen Karten

Eupen – Zentrum-Nord-West			
Thema	Stärken, Chancen	Schwächen, Risiken	Projektideen
Mobilität	Beschilderung der Wander- und Fahrradwege		
		Hochstraße Richtung Garnstock bleibt gesperrt	Wiederöffnung der Hochstraße (nur für den PKW und leichte Fahrzeuge um den Verkehrsfluss auf der Herbesthalerstraße zu entlasten)
		Zu wenig Straßensicherheit -Schwellen -Vorsicht-Schilder	Umerziehung + Sensibilisierung der Autofahrer*innen
		Zu wenig zu Fuß	Sensibilisierung „Auto stehen lassen“
		Schulkinder – Autos	Neugestaltung des unteren Lascheterweg/Rotenberg → Drive In/Out für Schüler im Athenäum
			Schulbusse innerhalb Eupens
		Gefährliche Kreuzungen für Fahrradfahrer	
		Der Verkehr Klosterstraße für Fußgänger + Fahrradfahrer	
		Zu viele Kurzstrecken per Motor also zu wenig zu Fuß! Oder Fahrrad	E-Bike statt Motorrad/Mofa
			Infrastruktur muss vorausschauender + ÖPNV-freundlich geplant werden
		Fuß- + Radwege sind an mehreren Stellen unüberlegt	Zusammenhänge gute Radinfrastruktur
		Fahrradwege und -infrastrukturen dringend nötig!	Fahrrad-Parkplätze
		Keine Busverbindung zur Talsporre	Besserer öffentlicher Nahverkehr
		Verkehr Lascheterweg/Vervieserstraße: nicht gut sichtbare Beschilderung → an der Kreuzung → 30er-Zone am Rotenberg → Schilder hängen 3m hoch	Zu Verkehrs Lascheterweg/Vervieserstraße: Kreisverkehr anlegen! (ist möglich!!)
		Verkehr Stockem: Stockem wird zurzeit als Umgehungsstraße vom Lascheterweg/Vervieserstraße genutzt	Zu Verkehr Stockem: 1. Verkehrsberuhigung (z.B. 30er-Zone, Anliegerverkehr)

		→ Die Straße ist dafür NICHT ausgelegt	2. Oberes Teilstück wird EINBAHNSTRASSE 3. Geschwindigkeitskontrolle
			Shuttle ins Zentrum
			Öffnung von Einbahnstraßen um den Verkehrsfluss zu verbessern. (z.B. Simarstraße) – Zugang zum Rathaus – Behindertenparkplatz (vor dem Rathaus auf ungenutzter Fläche)
Infrastruktur/Dienstleistungen	Gute Erreichbarkeit der Verwaltung		
	Müllentsorgung		
	Straßenräumung		
	Bevölkerungsdienst		
		Kein Schwimmbad!	
		Bergstraße: Zustand ist sehr gefährlich! Viele Fußgänger insbesondere Schüler, Kinderwagen, Senioren, Rollstühle Seitenweg: Steil mit Laub + Schnee Parkplätze vor Reihenhäusern bitte besser asphaltieren	
Energie		Zu wenig Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden	
Kultur und Geschichte	Großes kulturelles Angebot		
	Kulturelle Veranstaltungen z.B. Musik-Marathon, Ausstellungen		
		Versammlungsräume für kleinere Treffen oder Vorträge fehlen	
Natur & Umwelt	Stärke: „Grüner Friedhof“		
	Mein Viertel: viel Platz, viel Freiraum, viel Natur		Essbare Stadt (Bepflanzung mit essbaren Pflanzen)
		Umweltbewusstsein	
		Versiegelung von Vorgärten und Wegen	
		Die Versiegelung muss gestoppt werden	
		Müllentsorgung: Müll wird dienstags abgeholt. Ab	

		Sonntagabend stehen die ersten Säcke schon draußen. (Kein positives Stadtbild!)	
			Rauchfreie Gemeinde 😊
			Schautafel interaktiv zum Stockem-Teich
			Barfuß-Park
Soziales	Stockem-Treff		
	Soziales Miteinander = man trifft und kennt sich = es gibt viele Treffpunkte/Kneipen/Restaurants		
	Reich an sozialen Kontakten – jeder kennt jeden 😊		
			Senioren-Spielplatz
			Parkbänke auf denen man liegen/schlafen kann
			Mehr sichtbare Polizeipräsenz in den Straßen um ein „Umdenken“ zu fördern → gibt Sicherheitsgefühl
Wirtschaft und Einzelhandel			Förderung kleiner Geschäfte im Zentrum
	Es gibt Arbeit		
		Kein Schlachthof	
		Keine Molkerei	